

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und umgewandt
(ohne Frachtkosten und Postgebühren).

Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.



Insertionsgebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend eingegeben.

Telefon Nr. 120.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nr. 57.

Eltville, Dienstag, den 26. Juni 1917.

48. Jahrg.

32,400 Engländer in einer Woche gefallen.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Da es noch öfter vorkommen soll, daß Personen mit bereits abgetrennten Brotscheiben, welche nicht mit dem Magistratsstempel versehen sind, bei den Brotverkäufern Brot kaufen wollen, wird nochmals darauf hingewiesen, daß es den Verkäufern streng verboten ist, gegen bereits abgetrennte Brotscheiben, oder auf Brotscheiben, welche nicht in der btr. Woche Gültigkeit haben, Brot abzugeben. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft und der Betrieb des btr. Verkäufers vom Verkauf von Backwaren ausgeschlossen.

Eltville, den 22. Juni 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch, den 27. d. Mts.**, vormittags von 10—12 Uhr, werden im städtischen **Baden** **Gier** **in Frank** abgegeben. Anspruch auf Gier haben nur diejenigen Kranken, die eine ärztliche Bescheinigung haben. Bescheinigungen hierfür sind am Dienstag, den 26. d. Mts., vormittags von 10—12 Uhr, auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 12, erhältlich. Es kostet das Ei 33 Pfennig.

Eltville, den 22. Juni 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Polizei wurde gemeldet:

Als verloren:

Eine schwarze Damenuhr.

Zwei Lebensmittelscheine Nr. 867 u. 869.

Der Finder wolle dieselben auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 1, abgeben.

Eltville, den 23. Juni 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Landratsamtliche Bekanntmachungen.

Nachdem unterm 3. ds. Mts. durch die Bezirksstelle für Gemüse und Obst Erzeugerhöchstpreise festgesetzt worden sind und auch die Preiskommission der Bezirksstelle für Gemüse und Obst für den

Bezirk Erzeugerhöchstpreise bestimmt hat, werden hiermit für den Rheingaukreis die nachstehenden Groß- und Kleinhandelshöchstpreise festgesetzt:

	Höchstpreis für Erzeuger Pfg.	Groß- handel Pfg.	Klein- handel Pfg.
Erbsen			
a) gewöhnliche:	25	38	33
b) Zuckererbsen:	30	33	38
Bohnen			
Stangenbohnen	25	38	33
Buschbohnen	22	35	30
Puffbohnen	30	32	27
Wachs- und Perlbohnen	30	38	33
Kartoffeln			
Kartoffeln ohne Kraut:	7	8	12
ab 10. Juni	24	37	32
ab 1. August	15	17	21
gelbe Rüben, Mohrrüben und Möhren ohne Kraut bis 31. August	12	14	18
Kohlrabi ab 20. Juni	20	22	27
ab 20. Juli	15	17	21
Frühweizkohl bis zum 15. August	15	17	21
Frühkohl			
a) Erdbeeren 1. Wahl	50	55	65
2. Wahl	25	28	35
b) Walderdbeeren:	30	30	100
c) Johannisbeeren:			
weiße und rote	25	28	33
schwarze	38	42	47
d) Stachelbeeren:	25	28	33
e) Süßkirschen: 1. Wahl	35	39	45
2. Wahl	25	28	33
Als Süßkirschen 1. Wahl darf nur großfruchtige, tadellose Ware geliefert werden. In Zweifelsfällen entscheidet in solchen Gemeinden, in denen eine Marktverwaltung vorhanden ist, diese, sonst ist die Entscheidung von der zuständigen Ortspolizeibehörde durch Sachverständige treffen zu lassen.			
f) Sauerkirschen beste Ware (zum Einmachen)	35	39	45
unsortiert	20	22	27
Es werden Erzeugerhöchstpreise festgesetzt:			
1. Himbeeren			
a) Tafelware, Gartenhimbeeren in sortierter Korbpackung bis zu 8 Pfg.	60	66	75
b) sonstige Himbeeren (Preßware)	45	50	55
2. Heidelbeeren (Blaubeeren)	27	30	35
3. Preiselbeeren	35	39	45
4. Reinicklauben (Große grüne)	30	33	38
5. Mirabellen	40	44	50

Wenn über den Zeitpunkt des Erscheinens einer Ware auf dem Markte Streitigkeiten entstehen, so legt die Bezirksstelle für Gemüse und Obst den Zeitpunkt fest.

Hüdeßheim a. Rh., den 15. Juni 1917.

Der Kreisaußschuß des Rheingaukreises.

Amtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 24. Juni 1917.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

An der englisch-belgischen Front zwischen Kanal und St. Quentin zeigte auch gestern die Kampftätigkeit nichts Außergewöhnliches.

Starke Feuerwellen folgten nördlich von Barneion und hart südlich der Scarpe englische Erkundungsvorstöße, die abgewiesen wurden.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Im Bazailon-Abschnitt und südlich von Filain, sowie an dem Westufer der Aisne, in der westlichen Champagne und auf der linken Maas-Seite war die Artillerietätigkeit zeitweilig stark. Zusammengefaßtes Wirkungsfeld zwang die Franzosen, daß am 18. und 21. Juni östlich des Cornillet-Berges gewonnene Gelände zu räumen. Unsere Erkunder stellten hohe Verluste des Feindes fest.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Nichts Besonderes.

Im Wylschette-Bogen wurden von unseren Fliegern drei Fesselballone abgeschossen; außerdem verloren die Gegner drei Flugzeuge.

Auf dem

Westlichen Kriegsschauplatz

und an der

Mazedonischen Front

ist die Lage unverändert.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 25. Juni (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Im Düren-Abschnitt und zwischen Nier und Bys war gestern Morgen der Feuerkampf gesteigert; er dauerte bis in die Nacht an.

Im Westenbrand.

Originalkriegsroman aus erster Zeit.
von Rudolf Zollinger.

(Fortsetzung und Schluß) (Nachdruck verboten.)

Er hatte wohl noch etwas Weiteres hinzufügen wollen, aber das Wort erstarb ihm auf den Lippen; denn zu einem maßlosen Erstaunen mußte er sehen, daß Hertha die Seite des Feldgrauen trat, daß sie mit strahlender Miene ihren Kopf an seine Schulter lehnte und mit einer Stimme, in der es wie mühsam unterdrückter Jubel klang, sagte:

„Ja, Papa, ein Held — und, was noch mehr sagen soll, mein Held! Denn er gehört mir, und keine Nacht der Welt soll ihn mir wieder nehmen!“

Erst sah es wohl aus, als ob der alte Herr aufahren würde; dann aber besann er sich offenbar darauf, daß sie nicht allein waren. Und wenn auch sein Lachen nicht ganz ungezwungen klang, so war es doch immerhin ein Lachen, mit dem er dem Reserveleutnant zum zweitenmal die Hand zur Begrüßung reichte.

„Na, ich denke, darüber werden wir nachher noch ein Wortchen reden müssen. Vorläufig legen Sie sich hierher auf meinen bescheidenen Tisch. Einem Manne mit solchen Eigenschaften — und er deutete auf die beiden Verwundeten — darf man ja am Ende nicht böse sein, selbst

wenn er einem die leibliche Tochter als Siegespreis abverlangen möchte.“

Zum erstenmal seit langer Zeit widerhallten die Wände des stillen Speisezimmers von fröhlichen Bläserklängen und von fröhlichen, siegesgewissen Trinksprüchen. Als die älteren Offiziere mit Rücksicht auf das für den nächsten Morgen bevorstehende harte Tagewerk dann Miene machten, das heitere Gelage zu enden, erhob sich noch einmal der Herr des Hauses, zog ein Telegramm aus der Tasche, von dessen Existenz bisher niemand etwas gewußt hatte, und sagte mit merkwürdig gepreßter, von tiefer Bewegung stellenweise fast erstickter Stimme:

„Meine Herren! Erlauben Sie einem närrischen alten Vater, Ihnen Kenntnis von einer Depesche zu geben, die der kommandierende General von B. mir heute hat zugehen lassen. Sie lautet: „Gratuliere herzlich zur Wieder-einstellung Ihres Sohnes, des Leutnants Hugo von Raven, und zur Verleihung des Eisernen Kreuzes an den tapferen jungen Offizier.“ — Meine Herren! Das tapferste deutsche Herz und sein geliebter Kriegsherr, Seine Majestät der Kaiser: Hurra — Hurra — Hurra —!“

Und dies war die schönste Stunde in der langen Geschichte des alten Herrenhauses von Wallente.

Ende

31

An das deutsche Volk.

Von Georg Mühl.

O du mein Volk! In diesen schweren Tagen,
Da Deutschlands Söhne draußen bitter ringen
Mit Todesmut, ja selbst ihr Leben bringen
Für uns, mein Volk, sprich! Darfst du da noch zagen?

Du deutsches Volk, wohl in dein Herz dringen
Tief ein die Schreie derer, die da klagen
Um ihre Toten. Darfst du's aber wagen
Zu murren? Nein! Halt aus! Wir müssen's zwingen!

Sei stark und denk daran: Es geht uns Ganze!
Um Deutschlands Wohl, um seine Macht u. Ehre —
Um deine Heimat —. Drum sei eine Schanze,
Mein Volk, die Handhäh u. nicht wankt! Was wäre,
Wenn wir verspielen? Sprich? . . . So nimm die ganze
Zum Kampf und steh ihm bei, dem tapfern Heere?

Vom La-Basse-Kanal bis auf das sächsische Scarpe-Ufer war gleichfalls die Kampftätigkeit lebhafter als in den Vortagen. Vormittags scheiterten englische Vorstöße nördlich des Souchez-Baches und östlich der Straße von Lens nach Arras. Abends wiederholte der Feind seine Angriffe auf beiden Souchez-Ufern; auch diesmal wurde er zurückgeschlagen. Etwa gleichzeitig führten starke englische Kräfte bei Hulluch gegen unsere Stellungen. In nächtlichen Nachkämpfen und durch Feuer wurde der Gegner abgewiesen.

Mit kleinen Abteilungen versuchten die Engländer vergeblich auch an mehreren anderen Stellen zwischen Meer und Somme in unsere Gräben zu dringen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Die Franzosen griffen zweimal die kürzlich bei Baug-aillon von uns gewonnenen und gehaltenen Linien an. Beide Angriffe blieben ergebnislos; die über freies Feld vorgehenden Sturmwellen erlitten in unserer Feuer hohe Verluste.

Die Artillerietätigkeit war an dieser Kampfstelle auch bei Nieuport, östlich von Craonne, westlich der Snipies, bei Ripont und auf dem linken Maasufer reger.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Gestern sind 8 Flugzeuge und 3 Fesselballone der Gegner abgeschossen worden.

Deutscher Kriegsschauplatz.

Hestiges Feuer an der oberen Sirypa, zwischen Plota-Vipa und Narajowka. Hier holten unsere Stoßtruppen eine Anzahl Gefangene aus den russischen Gräben. In den Karpaten war die Gefechtsintensität nördlich von Kirlibaba lebhafter als sonst.

Mazedonische Front.

Am Dolan-See und in der Struma-Ebene kam es mehrfach zu Zusammenstößen englischer Streifabteilungen mit den bulgarischen Posten.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Ueber 32000 Engländer in einer Woche gefallen.

TU. Stockholm, 23. Juni. Der vor einigen Tagen in Petersburg angelommene Krieger hat in seiner Auslassung an die Vertreter der russischen Presse unter anderem mitgeteilt, daß während einer einzigen seiner Vorangegangenen Woche die Engländer nicht weniger als rund 32000 Soldaten und 400 Offiziere an Toten verloren haben, neben einer Riesenzahl an Verwundeten und in Gefangenschaft geratenen.

Gute Ernteaussichten.

WTB. Berlin, 24. Juni. Die in diesen Tagen in ganz Deutschland niedergegangenen Regen haben die Ernteaussichten in Deutschland so gebessert, daß sie in Süd- und Westdeutschland geradezu glänzend, in den mittleren und östlichen Provinzen Preußens als vollausgesprochen angesehen werden können. Die vereinzelt bestehende Gefahr, daß bei längerem Anhalten der Dürre der Roggen notleid geworden wäre, ist jetzt überall behoben. Brotgetreide, besonders Roggen, sieht meist dicht und die Körnerbildung hat guten Ausfall. Hafer und Gerste haben fast überall einen guten Stand. Die warmen Regen kommen am meisten den Kartoffeln zugute, die gerade jetzt in der Blüte stehen und zur Knollenbildung ausreichende Feuchtigkeit brauchen. Die Frühkartoffeln stehen bereits überall in Blüte. In Süd- und Westdeutschland erwarten die Erzeuger bei der Anfangs Juli zu erwartenden Frühkartoffelernte recht günstige Erträge. Die überall im Gange befindliche Rauhhaferernte ergibt einen weit über dem Durchschnitt stehenden Ertrag.

König Konstantin hat nicht abgedankt.

TU. Zürich, 25. Juni. Die „Neue Zürcher Ztg.“ schreibt: König Konstantin hat nicht abgedankt, sondern nur für eine Zeitlang das Land verlassen und gleichsam als seinen Statthalter seinen 2. Sohn eingesetzt. In dem Schreiben, in dem er dem Ministerpräsidenten Jaimis seinen Entschluß mitteilte, findet sich das Wort „Abdankung“ nur als Forderung der Entente aufgeführt. Der König selbst vermeidet peinlichst diesen oder einen ähnlichen Ausdruck, so daß er nach Beendigung des Krieges ohne Weiteres seinen Thron einnehmen kann.

Zum Fall Hoffmann.

TU. Budapest, 24. Juni. Der „Uj Esz“ meldet aus Stockholm: Nationalrat Robert Grimm sagte dem Mitarbeiter des „Uj Esz“ nach Veröffentlichung seiner Erklärung zu dem Fall Hoffmann folgendes: Durch die Veröffentlichung des Hoffmann'schen Telegramms wollte man die Schweiz kompromittieren, ja, man wollte sogar die Rechte der Schweiz, die dieser als neutralen Staaten zustehen, einschränken. Man wollte sogar zu einem gewaltigen Mittel greifen, um dieses Ziel zu erreichen und die Sozialisten wollten unsere Zimmerwälder Bewegung, die ihnen unangenehm ist, kompromittieren. Die Zimmerwälder Bewegung wird aber trotzdem dem Sozialismus gegenüber ihren Kampf fortsetzen.

Das Hoffmannsche Telegramm von der russischen Regierung selbst geöffnet.

* Berlin, 23. Juni. (Ab.) Die „B. Z.“ meldet aus Zürich: Der Mailänder „Corriere della Sera“ berichtet aus Petersburg, daß das Telegramm, das Bundesrat Hoffmann an die Schweizer Gesandtschaft richtete, von der vorläufigen Regierung selbst festgehalten

und entziffert wurde. Die vorläufige Regierung erachtete es infolge der offenen ententeindlichen Umtriebe Grimms (17) als ihre Pflicht, die diplomatische Korrespondenz der Schweiz zu prüfen und das nachher durch die Presse und die Mitteilung der vorläufigen Regierung bekannt gewordene Telegramm Hoffmanns zu beschlagnahmen.

Russland.

TU. Basel, 25. Juni. Im Gegensatz zu der Meldung des Stockholmer Handelsblatts berichtet die „Daily Mail“ aus Petersburg: die Entscheidung über eine russische Offensive sei im Arbeiter- und Soldatenrat bis zur Abstimmung über Krieg und Frieden vertagt worden.

Forderungen der Arbeiter- und Soldatenräte.

WTB. Petersburg, 23. Juni. Die Versammlung der Arbeiter- und Soldatenräte von ganz Rußland hat mit 543 gegen 126 Stimmen folgende Entschlüsse angenommen:

1. In Erwägung, daß in der jetzigen Lage die Vereinnahmung der ganzen Macht in den Händen des Bürgertums allein ein tödlicher Schlag für die Sache der Revolution gewesen wäre, und daß andererseits die Übertragung der ganzen Macht an die Arbeiter- und Soldatenräte die revolutionären Kräfte erheblich geschwächt haben würde, billigt die Versammlung die Schaffung der Koalitionsregierung.

2. Die Versammlung erkennt die Erklärungen der sozialistischen Minister über die allgemeine Politik der Regierung als zufriedenstellend an und billigt sie.

3. Die Versammlung fordert die einstweilige Regierung auf, ihr politisches Programm kräftig zu verwirklichen und namentlich nach einem allgemeinen Frieden ohne Gebietsablieferungen und Entschädigung auf der Grundlage des Rechtes der Völker, sich selbst ihre politische Zukunft zu gestalten, zu streben; ferner die Schwierigkeiten im Geldwesen und der Volkswirtschaft zu bekämpfen, kräftig gegen alle Versuche auf Gegenrevolution vorzugehen, baldigst ein Landgesetz und ein Arbeitergesetz vorzulegen, die Forderungen der arbeitenden Klassen zu erfüllen, die Ordnung der örtlichen Verwaltungen aufzubauen und die Selbstverwaltung in Gemeinden und Städten einzuführen, wo sie noch nicht besteht.

4. Die Versammlung fordert baldmöglichsten Zusammentritt der verfassunggebenden Versammlung und

5. für den Tag der glücklichen Durchführung vorstehenden Programms ein sofortiges Organ der ganzen organisierten russischen Demokratie, das auch Vertreter der Bauern umfassen müßte, und dem die sozialistischen Minister für die ganze äußere und innere Politik verantwortlich sein müßten.

Die ukrainische Bewegung.

* Stockholm, 24. Juni. (Brid.-Tel.) Laut „Ruslaja Wolja“ nimmt die ukrainische Bewegung für den Bestand des russischen Reiches einen gefährlichen Charakter an. Im Zusammenhang mit dem trotz des Verbots eröffneten Militärkongress finden in Kiew stets Massenversammlungen und Umzüge unter freiem Himmel statt. Redner in Soldatenuniform fordern den Kampf gegen die Moskowiter. Die ukrainischen Soldaten werden in Aufrufen aufgefordert zu schwören, nicht an die Front zurückzukehren, ehe nicht die Frage der Autonomie gelöst sei. In Lwow wurde ein besonderes ukrainisches Kosakenregiment gebildet. Laut „Nowoje Wremja“ sprach der ukrainische Volkstrotz in Kiew seine scharfe Mißbilligung über die Haltung der russischen Presse gegen die ukrainische Forderungen aus.

Geringe russische Offensive-Aussichten.

WTB. Berlin, 24. Juni. „Nieuws van den Dag“ vom 22. Juni schreibt: „Die Aussicht für eine russische Offensive wird jetzt geringer. Jetzt streift das Eisenbahnpersonal auf der Strecke Moskau-Petersburg, der Herzader Rußlands. Immer ungünstigere Verhältnisse auf dem Lande, wo die Bauern sich an Kosten der Grundbesitzer selbst Rechte verschaffen, wodurch diese Landwirtschaft verwaist. In kurzem: Die Anzeichen der Auflösung mehren sich.“

Japanisches.

Ein Protest gegen die russische Friedensformel.

* Stockholm, 24. Juni. (Brid.-Tel.) Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet aus Tokio vom 16. Juni: In der russischen Forderung eines Friedensschlusses ohne Annexionen und Kontributionen schreibt „Asahi“: Japan hat am Kriege teilgenommen, um Deutschland aus dem fernem Osten zu vertreiben. Die Aufgabe der Kolonien an Deutschland würde diesem die Möglichkeit wieder geben, den Frieden im fernem Osten aufs neue zu bedrohen. Sollte der genannte Grundlag wirklich zur Anwendung kommen, so muß Japan rechtzeitig Maßregeln ergreifen, seine Durchführung im fernem Osten zu verhindern.

Revision der Britischen Verträge.

TU. Genf, 25. Juni. („Bosische Zeitung“). Nach einer Meldung der Vondorn Morningpost ermächtigt die britische Bundeskonferenz die Regierung zur Revision der Verträge Großbritanniens mit den Alliierten.

Abhilfe der Kohlennot.

TU. Zürich, 25. Juni. Die „Zürcher Zeitung“ meldet: Die Behörden verschiedener Departements in Südost-Frankreich bereiten sich darauf vor, während des Winters die Departements-Wälder abzuschlagen, um die Kohlenkrise abzuwenden.

Zum Seefrieg. 8,6 Millionen Tonnen seit Kriegsbeginn.

WTB. Berlin, 25. Juni. Nach Bekanntgabe der Maideute unserer U-Boote beziffert sich der Gesamtbetrag

seit Kriegsbeginn durch kaiserliche Maßnahmen der Mittel-mächte versenkten feindlichen sowie neutralen Handelsschiffe auf 8,638,520 Bruttoregistertonnen. Das ist fast 80 Bruttoregistertonnen mehr, als die deutsche Handelsflotte beim Ausbruch des Krieges zählte. In derselben Zeit wurden außerdem an britischen Kriegsschiffen 157 Einheiten mit einer Verdrängung von 632,900 Tonnen und insgesamt 255 feindliche Einheiten mit 832,465 Tonnen versenkt. Dieser Verlust kommt dem Bestand der Kriegsflotte der Vereinigten Staaten von Amerika zu Beginn des Krieges etwa gleich.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

St. Louis, 26. Juni. Wieder haben wir heute die Verleihung des „Eisernen Kreuzes 2. Klasse“ an einen Heldensohn unserer Stadt zu melden und zwar wurde der Artillerie-Unteroffizier Herr Rudolf Schermann mit dieser hohen militärischen Auszeichnung bedacht. Diefem tapferen Krieger unseren Glückwunsch, der mit der Verleihung des „Eisernen Kreuzes“ auch zugleich zum Unteroffizier befördert wurde.

St. Louis, 26. Juni. Der hiesige „Geflügel-, Kaninchen- und Fierschuß-Verein“ hat an den Geflügelzüchter-Verband folgende Eingabe gerichtet:

St. Louis, 22. Juni 1917.

An den Vorstand des Verbandes der Geflügel- und Kaninchenzüchtervereine im Regierungsbezirk Wiesbaden

Frankfurt a. M.

Wiesbadenergasse 3.

Nach einer Mitteilung des Herrn Hohenstein, bisher langjähriger Vorsitzender unseres Vereins, ist letzterer beim Verband als Mitglied angemeldet und gestattet wird uns, deshalb die höfliche Anfrage, ob der Verband bereit ist, uns in nachstehender Angelegenheit gütigst Auskunft und Rat erteilen zu wollen.

Der Kreisaußschuß hat eine Verfügung erlassen, nach welcher sämtliche Hühnerhalter verpflichtet werden, 15 Eier von jedem Huhn abzuliefern. Viele Mitglieder des Vereins sind nicht in der Lage, diesem Vorhaben nachkommen zu können, da ihre Hühner die verlangte Anzahl der Eier gar nicht legen.

Zur weiteren Darlegung dieser Angelegenheit teilt der Verein noch mit:

- Es befinden sich bei den Hühnerhaltern Hühner von 4 und mehr Jahren, die keinen freien Auslauf haben und infolgedessen naturgemäß nicht die gleiche Anzahl Eier legen wie diejenigen Hühner, welche freien Auslauf haben und deren Besitzer sogar noch Landwirtschaft betreiben, wo die Hühner Gelegenheit haben, auf dem Hofe und auf dem Felde sich Futter zu suchen.
- Der hiesige Magistrat sowie der Kreisaußschuß haben während des ganzen Jahres nicht für Hühnerfutter gesorgt, so daß die Tiere nur mit Kartoffelschalen und Rübenabfällen gefüttert werden konnten. Eine Fütterung, mit der man bekanntlich die Hühner kaum durchzubringen vermochte. Es nimmt der Kreisaußschuß keine Rücksicht darauf, ob Haushaltungen mit großer Kopfzahl 3 oder 4 und mehr Hühner besitzen. Wir bitten deshalb um gefällige Mitteilung, wie sich unsere Mitglieder vor Strafverfolgung schützen können, da der Kreisaußschuß für jedes von der festgesetzten Zahl bis zum 1. August d. J. nicht abgelieferte Ei 1 M. Strafe verlangt.

Der Verein bittet weiter den Verband sehr gefälligst um Mitteilung, ob der berechnete Verband bereit ist, im Falle einer Verstrafung die Interessen unserer Mitglieder zu wahren. Sollte der Verband nicht in der Lage sein, dies tun zu können, so würde die Folge sein, daß die Mehrzahl der Hühnerbesitzer ihre Bestände an Hühner wegschlechten, um sich vor weiterem Schaden zu schützen; hierdurch würde die Geflügelzucht einen enormen Rückschlag erleiden.

Zum Schluß sei noch bemerkt, daß die hiesigen Hühnerhalter von der städtischen Tierabgabe beim Lebensmittelpfang überhaupt ausgeschlossen und schon dadurch im Nachteil gegenüber denjenigen Haushaltungen sind, die keine Hühner halten können oder aus Bequemlichkeit solche nicht halten wollen.

Einer baldgefalligen Antwort entgegengehend, sei eine hochachtungsvoll

geg.: Wismann,

Vorsitzender

des Geflügel-, Kaninchen- und Fierschußvereins

St. Louis a. Rhein.

St. Louis, 26. Juni. (Erntevorschätzung der besonders wichtigen Feldfrüchte.) Die Ergebnisse der Ernte der wichtigsten Nährfrüchte bilden die Grundlage unserer Ernährungspolitik. Der ganze Verteilungsplan kann nur aufgestellt und die für die Sicherung unserer Volksernährung notwendigen Maßnahmen können nur getroffen werden, wenn wenigstens in großen Zügen ein einigermaßen zuverlässiger Überblick über die zu erwartende Erntemenge gewonnen ist. Um diesen notwendigen Überblick so rasch wie möglich zu erhalten, hat der Bundesrat, wie bereits im vorigen Jahre, eine Erntevorschätzung der für die Volksernährung besonders wichtigen Feldfrüchte angeordnet. Diese findet für Brotgetreide und Gerste im Juli, für Hafer im August und für Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Zuckerrüben, Kunkelrübren, Kohlräben, Erbbsrüben, Möhren und für Weiskohl Ende September und Anfang Oktober statt. Das Kaiserliche Statistische Amt soll bis zum 1. August beziehungsweise 1. September und 15. Oktober im Besitze der Zahlen der Vorschätzung sein. Die Durchführung der Erntevorschätzung wird in der Weise erfolgen, daß für die einzelnen

Gemeinden durch Sachverständige und Vertrauensleute Durchschnittsberechnungen festzustellen. Die gesamten Erntemengen sind dann auf Grund der Angaben der vor-
letzten angeordneten Ernteflächenhebung zu berechnen.

Stille, 28. Juni. (Treibernenstempel.) Die Lieberhandnahme der Treibernenstempel macht Maßnahmen erforderlich, die es ermöglichen, den Ursprung von Treibernen jederzeit feststellen zu können. Den Besitzern von Treibern wird deshalb empfohlen, die Treibernen durch einen von Meter zu Meter aufgesetzten Band oder Prägestempel, der die Firma des Eigentümers immer enthält, kennlich zu machen.

Stille, 28. Juni. Die kommende Rohleverbesserung für die Städte wird in der Art geregelt werden, daß vom Reichskommissar die für die einzelnen Städte nötigen Mengen auf den Zeichen festgelegt werden, daß es den Städten selber überlassen bleibt, mit ihrem unerminderten Anteil nach ihren örtlichen Bedürfnissen zu verfahren. Im übrigen soll in den einzelnen Industrien nachgefragt werden, wo etwa noch Ersparnisse erzielt werden können. Bei der Rohleverbesserung werden, abgesehen vom Hausbrand, keine Abänderungen vorgenommen.

Stille, 28. Juni. (Der Reise-Abmeldechein.) In einem Rundschreiben an die Bundesregierungen weist der Präsident des Kriegsernährungsamtes auf die Bedeutung von Abmeldechein darauf hin, daß Personen, denen seitens ihrer Heimatbehörde beim Verreisen ein Abmeldechein ausgestellt worden ist, sich, wenn sie den Reiseort zwecks Rückkehr nach der Heimat wieder verlassen, dort abmelden und einen Abmeldechein erhalten müssen, damit die Wiederaufnahme ihrer Versorgung in der Heimat erfolgen kann.

Für das zwischenstaatliche Ausgleichsverfahren, das hierdurch nicht beeinträchtigt wird, sind nur solche Abmeldecheine zu sammeln, die zugleich die Bescheinigung des Heimorts enthalten, daß und wann der Fremde wieder abgemeldet ist.

Stille, 28. Juni. (Eingiehung der Silber- und Nickelmünzen.) Ein Erlass preussischer Ministerien nimmt Bezug auf die Erklärung der Reichsfinanzverwaltung vom 2. Mai, daß zur Beseitigung der durch Aufpeicherung von Hartgeld hervorgerufenen Geldknappheit zu ergreifen werde, die Silber- und Nickelmünzen außer Kurs zu setzen und das gewonnene Silber zur Prägung neuer Münzen zu benutzen, und daß im Falle der Eingiehung der alten Münzen dieselben nicht wieder in Umlauf gelangen würden. Er erlaubt, die Regierung und die unterstellten staatlichen Kassen, sowie die kommunalen Kassen und Sparkassen anzuweisen, zur Erleichterung der Ablieferung der angesammelten Bestände den an sie herantretenden Wünschen des Publikums nach Möglichkeit Rechnung zu tragen. Soweit es der bestehende Mangel an kleinem Wechselgeld erfordert, können die Kassen einwärtigen die Münzen wieder in den Verkehr geben, bis durch Neuprägungen der Bedarf gedeckt ist. Die Kassen sollen ferner dafür sorgen, daß die oben erwähnte Erklärung in weiten Kreisen, insbesondere auch auf dem Lande, wo nach allen Beobachtungen sehr viel Hartgeld angesammelt ist, bekannt und dabei auch darauf hingewiesen wird, daß, falls durch die vom Reich in Aussicht genommene Maßnahmen die sogenannten Geldhändler geschädigt werden, sollten, darauf keine Rücksicht genommen werden könne da seit längerem vor diesen unvernünftigen Ansammlungen gewarnt worden sei.

Stille, 28. Juni. Gestern Abend geriet auf der Station Ostlich von dem 6.53 hier eintreffenden D-Zug ein Wagen in Brand, sodaß der Zug halten und der brennende Wagen ausgeräumt werden mußte. Der Zug hatte dadurch eine halbstündige Verspätung.

Gerichtssaal.

Kriegsgericht.

Mainz, 23. Juni. Der Hauptmann der Landw. a. D. Philipp aus Wiesbaden, früher Vorstand des Pioneer-Heerespark Mainz, ist durch ein Kriegsgericht zu Mainz wegen Verletzung in drei Fällen und vorläufig unrichtiger Abhaltung dienstlicher Berichte in zwei Fällen zu 3 Jahren Gefängnis und Dienstentlassung verurteilt worden. 6 Monate der Untersuchungshaft wurde auf die Strafe angerechnet. Die dem Beurteilten zugesprochenen Besetzungsgelder wurden dem Staat für verfallen erklärt. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig geworden.

Kriegschronik der „Telegraphen-Union“

26. Mai.

Erfolgreicher Vorstoß am Chemin-de-James. Feindliche Anstöße bei Boon und Nauroy gescheitert. Aufgeschwader-Angriff auf Dover und Folkestone. 21 feindliche Flugzeuge an einem Tage vernichtet. 19 200 Tonnen neue U-Boot-Erfolge.

27. Mai.

In der Nordsee weitere 70 000 Tonnen versenkt. Englischer Hilfskreuzer im Atlantischen Ozean versenkt. Vergeblicher französischer Ansturm bei Baginb. 15 feindliche Flugzeuge an der Westfront abgeschossen. In der 10. Jangschlacht wirt über 13 000 Italiener gefangen.

28. Mai.

Englische Angriffe am Senar-Pach gescheitert. Erfolgreicher Vorstoß in der Champagne. Deutscher Sturmangriff am Boel- und Weiberg. Dreimaliger Angriff auf die Parthochfläche abgewiesen. 12 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballone vernichtet. Erfolgreiches Aufgesicht an der französischen Küste.

29. Mai.

Französischer Angriff in der Champagne gescheitert. Zunehmende Geschäftstätigkeit an der Ostfront. Englische Kompanien am Bardar zurückgeschlagen. Neuer vergeblicher Ansturm der Italiener am Jongo.

30. Mai.

Erfolgreiche Vorfeldgefechte bei St. Quentin.

Feindliche Vordränge an der Westfront abgeschlagen. Italienischer Angriff bei Bobice gescheitert. 76 000 Tonnen neue U-Boot-Erfolge. Englischer Hilfskreuzer im Mittelmeer versenkt. Englischer Zerstörer infolge Zusammenstoßes gesunken.

31. Mai.

Englische Lieberhandnahme östlich Arras gescheitert. Französische Gräben südlich der Aisne erstürmt. Erfolgreiche Vorfeldgefechte im Gernabogen. Ueber eine Million Tonnen bisherige feindliche Kriegsschiffsverluste.

In der Nordsee 31 500 Tonnen versenkt.

1. Juni.

Erfolgreiche Vorpostengefechte an der französischen Front. Heftige Artilleriekämpfe in Flandern. Regere Geschäftstätigkeit an der Ostfront. Italienischer Angriff bei Bobice abgewiesen. Ueber 21 000 Tonnen Getreide und Zucker versenkt.

2. Juni.

Sturmangriff der Niederländer bei Soissons. Artilleriekämpfe an mehreren Stellen im Westen. An der Westfront im Mai gegen 13 000 Gefangen. Italienischer Angriff bei Görz gescheitert. Neuerdings 21 000 Tonnen U-Boot-Beute.

3. Juni.

Starker Feuerkampf im Witschale-Bogen. Erfolgreicher Erkundungstoß bei Filatin. Rumänische Angriffe in der Moldau abgewiesen. 10 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Wieder über 64 000 Tonnen versenkt.

4. Juni.

Englische Angriffe im Artois abgeschlagen. Erfolgreiche deutsche Vorstöße bei Graonne und Brahe. 18 000 Mann italienische Verluste in der 10. Jangschlacht. Neue U-Boot-Erfolge an der Westküste Irlands.

5. Juni.

Steigerung der Artilleriekämpfe im Witschale-Bogen. Französische Nachtangriffe bei Brahe gescheitert. Anstehende Geschäftstätigkeit an der Ostfront. Niederlage der Italiener bei Jamiano. 12 feindliche Flugzeuge, ein Fesselballon abgeschossen. Angriff feindlicher Monitore auf Ostende. Neue U-Boot-Erfolge in den Sperrgebieten um England.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boer, Stille.

Sin Wort über deutsche Kinderkleidung.



Nr. 2478. Mädchen mit Trägern.

Nicht macht erfinderisch! Dieser Ausspruch ist jetzt mit Recht auch auf unsere gesamte Bekleidungsindustrie anzuwenden. Der Mangel an Baumwollen- und Wollstoffen hat die einst so hoch geschätzte Seide jetzt als „Ersatzstoff“ herabgesetzt und selbst Kinder gehen in Seide einher, für die Seidenkleider früher als ein noch größerer Luxus galten als für Erwachsene. Der Mangel an Seide hat die reisenden bedruckten Baumwollen- und Schleierstoffe ersetzen lassen, die anstelle des jetzt fast unerschwinglichen weissen Batists und Leinen getreten sind. Besonders erfinderisch sind die Mütter auch in der Bekleidung ihrer Kinder geworden. Auch recht praktisch für die kleine Mädchen sind die reizenden Trägerröckchen zu empfehlen, zu denen jede Blase getragen werden kann und irgend ein Blättchen lässt sich immer noch aus einem alten Rock herrichten. Nebenstehend Vorlage kann mit Hilfe eines Favorit-Schnittes von jeder Frau selber gearbeitet werden. Schnitt unter Nr. 3478 in 96, 100, 104, 108, 112 cm. Hüftweite 70 Pfg. Zu beziehen von der Modexentrale Dresden-N. 8. H. G.

Blokade-Brecher. Von K. E. Selow-Serman. Verlag August Scherl G. m. b. H., Berlin. Preis 1 Mark. Ganz Deutschland hat die Mitteilungen des Admiralsstabes über die verwegene Fahrt der „Marie“, die unseren bedrängten Truppen in Deutsch-Ostafrika Munition und Kriegsmaterial brachte, mit heller Begeisterung vernommen. Und wohl jeder hat den Wunsch, Einzelheiten über die gefährvolle Reise zu erfahren. Diesen Wunsch erfüllt das Buch „Blokade-Brecher“. Es erzählt die unerhörte kühne Fahrt der „Marie“ von der Ausreise bis zur glücklichen Landung in Batavia mit allen ihren Abenteuern und Zwischenfällen. Der Zwischenfall ist übergenug, aber immer weiss Kapitän Sörensen sein Schiff durch alle Gefahren hindurchzubringen: einmal, als man schon alles verloren glaubte, befreit der Torpedo eines deutschen U-Bootes die „Marie“ von ihrem englischen Peiniger, ein andermal schleicht die Marie mit angehaltenem Atem, möchte man sagen, an dem schlafenden Wachtschiff vorbei. — Das seebeherrschende Albion spielt auch hier wieder eine klägliche Rolle. Nicht nur, dass der deutsche Dampfer die Blockade-Linien durchbrechen konnte, — er vermochte auch unentdeckt seine gesamte Ladung zu löschen, eine Arbeit, die bei dem Fehlen aller technischen Hilfsmittel viele Wochen erforderte. Und als endlich die feindlichen Wachtschiffe den leeren Dampfer entdeckten, haben sie wohl den Mut, ihn aus sicherer Entfernung mit Granaten zu überschütten, nicht aber, heranzukommen und sich den billigen Lorbeer der Erbeutung des wehrlosen Frachtschiffes zu holen! Selbst die Neger in Deutsch-Ostafrika haben nach unserem grossen Sieg bei Tanga, von dem uns das Buch eine anschauliche Darstellung gibt, begriffen, auf welcher Seite das Recht und die Wahrheit zu finden sind. Ebenso hat die Ankunft des zerschossenen deutschen Dampfers in Batavia alle Renterlügen zerschanden gemacht und den Holländern den Beweis gegeben, dass Kapitän Sörensens Ausspruch zu Recht besteht: „Das Wort „unmöglich“ kennt ein deutscher Seemann nicht.“ —

Klarheit über deutsche Kriegsziele. Von Dr. Alfred Lanick. Mit einem Anhang: Zusammenstellung wichtiger Kriegszielaussagen und Denkschriften. Politische Verlagsanstalt, Heidelberg 1917. 185 Seiten; 3.— Mk.

Der als Hauptschriftleiter mitten im politischen Leben stehende Verfasser geht aus von Ursachen der Feindschaft gegen Deutschland und behandelt sodann die verschiedenen Wege zum Frieden, Weltfriedensbund, Verträge, Grenzmarken und Einverleibungen. Er erörtert die Pflichten gegen die Menschenrechte, das Nationalitätenprinzip, die Lebensnotwendigkeiten Russlands und die Absichten der Feinde gegen Deutschland, aus denen sich dann mit logischer Folgerichtigkeit ergibt, durch welche Sicherungen wir unsere Zukunft schützen und den Frieden zu einem dauernden gestalten können. Der 2. Teil des Buches enthält alle Kriegszielenkschriften, die bisher zum Teil nur auf vertraulichem Wege verbreitet worden sind und alle wichtigen Kriegszielaussagen führender Politiker und Fachmänner. Besondere Abschnitte sind den Fragen Belgien, Osten, Kolonien, Kriegsentschädigung usw. gewidmet. Diese fast lückenlose Zusammenstellung wichtiger Kriegsausagen und Denkschriften, die bisher gefehlt hat, verleiht dem Buch einen besonderen Wert. Es ermöglicht dem Leser, der sich über die Fragen, die für die Zukunft des deutschen Volkes heute die wichtigsten sind, eine eigene unbefasste Meinung zu bilden. Schon aus diesem Grunde sollte niemand das Buch unbeachtet lassen.

Königliches Theater zu Wiesbaden.

Wochenplan vom 27. Juni bis 2. Juli 1917.

Mittwoch, 27. Juni. Bei aufgehobenem Ab. Volksstümliche Vorstellungen I. Abend.
„Wie es Euch gefällt.“ Anf. 7 Uhr
Donnerstag, 28. Juni Ab. B. „Die Hugenotten“ Anf. 7 Uhr
Freitag, 29. Juni Ab. A. „Dichters Ehrentag“ Anf. 7 1/2 Uhr
„Die kleinen Verwandten“
Samstag, 30. Juni Ab. D. „Die Fledermaus“ Anf. 7 Uhr
Sonntag, 1. Juli Nachmittags. Auf Allerhöchsten Befehl: VII. Vorstellung für die Kriegsarbeiterkassen
„Lumpacivagabundus“ Anf. 2 1/2 Uhr
Abends: „Das Dreimäderlhaus“ Anf. 7 Uhr
Montag, 2. Juli Volksstümliche Vorstellungen: II. Abend
„Die kleinen Verwandten“ Anf. 7 Uhr
Hierauf „Die Diensthofen.“

Residenz-Theater zu Wiesbaden.

Eigentümer und Leiter Dr. phil. Hermann Rauch.

Spielplan vom 28. bis 29. Juni 1917.

Sommerpiele. Leitung Curt von Möllendorff.

Dienstag, 26. Juni, 1/8 Uhr.
Mittwoch, 28. Juni, 1/8 Uhr.
Donnerstag, 29. Juni, 1/8 Uhr.
Freitag, 30. Juni, 1/8 Uhr. abs. Bei kleinen Preisen: „Der Jägerbaron“

Letzte Nachrichten.

Weibliche Bataillone?

* Berlin, 29. Juni. Asernki soll die Erlaubnis erteilt haben, weibliche Bataillone zu bilden. Angeblich haben sich schon mehrere Hundert tüchtige Mädchen eingeschrieben.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 26. Juni.

(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Längs der Front bekämpften sich die Artillerien stellenweise unter großem Munitionsbeisatz. Gegen die Infanteriestellungen richtete sich die Feuerwirkung nur in einzelnen Abschnitten, meist zur Vorbereitung von Erkundungsvorstößen, die mehrfach zu Straßenkämpfen führten.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Bei Baugailon noch starkes französisches Feuer auf den seit den Kämpfen vom 20. und 21. 6. fest in unserer Hand befindlichen Gräben.

Nach lebhaftem Feuerkampf griffen die Franzosen nordwestlich des Gehöftes Hartel die von uns neulich gewonnenen Höhenstellungen an. Der Gegner drang trotz hoher Verluste, die seine Sturmwellen in unserem Feuer erlitten, an einigen Stellen in unsere Linien. Sofort einsetzender Gegenangriff warf ihn zum größten Teil wieder hinaus.

Die Artillerietätigkeit war auch in anderen Abschnitten der Aisne- und Champagnefront bei guter Sicht recht lebhaft.

Ein eigenes Stotrupp-Unternehmen östlich von Tachure führte zu beachtlichem Erfolg.

Heeresgruppe Derog Albrecht.

Nichts besonderes.

Mittmeister Freiherr von Nächstofen hat in den beiden letzten Tagen seinen 54., 55. und 56., Leutnant Almenröder seinen 30. Gegner im Luftkampf besetzt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südwestlich von Sud und an der Strypa und Duxerir hielt die rege Geschäftstätigkeit an. Mehrfach wurden russische Streifabteilungen verjagt.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

In Vorfeldgefechten behielten die Bulgaren die Oberhand.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Zu kaufen gesucht: Wiesenheu und Strohmet sowie Alee

erste, zweite und 3. Schur, direkt vom Halm, ferner
eine gebrauchte Futtermaschine, eine Mäkel-
mühle, eine Fruchtreinigungsmaschine, ein
Einspanner-Wagen für Kuh, ein Schlepp-
farren mit Paddelfuß für Einspanner-Kuh-
fuhrwerk.
Offerten schriftlich unt. B an d. „Rheingauer Beobachter.“ [4851]

Zum Einmachen ohne Zucker

von 2 Pfund Obst, Fruchtsaft od. Marmelade genügt
1 Melosar-Tabletten N. gs. gesch.
wirksamer Bestandteil Natriumbenzoat, behördlich
empfohlen.
10 Tabletten 40 Pfg., 100 Tabletten Mk. 4.00
incl. Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.
Alleinverkauf: Tannus-Apotheke, Wiesbaden
[4854] Fernsprecher 106 u. 2261.

Alle Obstkerne sammeln

ist auch in diesem Jahre die dringende, an jede
Haushaltung gerichtete Bitte! — Unsere An-
nahmestelle befindet sich wieder im

Langwerther Hof.

Vaterländischer Frauen-Verein
f. d. chem. Amt Eltville, e. V. [4848]

Wegen kommissarischer Einteilung kann
nach Eltville, Erbach und umliegende
Orte

keine Kohlen

mehr liefern.

Heinrich Müller,
Kohlenhandlung,
Gattenheim.

[4844]

Besangunterricht

nach bewährter Methode wird in Eltville gründlich
und gewissenhaft in und ausser dem Hause erteilt.

Anmeldungen: Nachmittags 2—4 Uhr, oder schriftlich:
Rüdeshelm a. Rh., Rheinstrasse 121.
Ebenso im Verlag dieses Blattes. [4806]

Friedrich Kab.

Der ab 1. Juni gültige Taschen-Fahrplan

aus dem Verlag von H. Brückner, Mainz ist erschienen und

das Stück zu 20 Pfg. zu haben bei
Alwin Boege,
Papierhandlung.

Geschäfts-Empfehlung.

Der verehrten Einwohnerschaft von Eltville
und Umgegend mache hierdurch die ergebene
Mitteilung, daß ich von jetzt ab ein großes

Sarg-Lager

fähre und Särge in Tannen-, Eichenholz und
Zink stets in großer Auswahl und allen Preis-
lagern am Lager halte.

Zugleich mache ich die höfliche Mitteilung,
daß ich Transporte von Leichen nach auswärts
und nach hier, sowie auch ganze Beerdigungen
zu billigsten Berechnungen nach Vereinbarung
übernehme. Bei vorkommenden Trauerfällen
halte ich mich bestens empfohlen

Hochachtungsvoll
Jos. Bröhl,
Sarg-Lager,
Marktstrasse 8.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden.

Erzieht Hombau Verpflegung Tiefbau L. Direktor
1891 1891 1891 1891
Dortmunderstr. 2. Flur, Reiterstr. 1. Flur, Unterstr. 1. Flur, 13. Oktober.
Die Herzogl. Baugewerkschule ist mit den Königl. Preuss. Schulen gleichgestellt.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Todes-Anzeige.

Am Samstag Abend 10^{1/2} Uhr entschlief sanft mein
innigstgeliebter Mann, mein guter Vater, unser liebe Bruder,
Schwiegersohn, Schwager, Vetter und Onkel

Dr. med. Hans Becker

im 43. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Anna Becker, geb. Krebs
u. Hans Josef.

Heilstätte Roderbirken u. Eltville,
bei Leichlingen
den 26. Juni 1917.

Dem Wunsche des Verstorbenen gemäß Beerdigung in aller Stille
das Transumt ist am Montag, den 2. Juli, vorm. 7 Uhr in der Pfarrkirche zu
Eltville. [4858]

Von Kranzspenden und Beileidsbesuchen bitte abzusehen.

In allen Teilen Deutschlands

wird die

Berliner Abendpost

von mehr als 75 000 Lesern in
7500 Postorten ständig bezogen.
Große, moderne Tageszeitung mit
außerordentlich reichem Depeschen-
Material und raschestem Nach-
richtendienst, illustrierte Kunst-
druckbeilage: „Zeitbilder“, Unter-
haltungsbilder: „Deutsches Heim“,
„Kinderheim“, Kaufmännisch wich-
tige Beilagen: „Gerichts-Saal“
und „Tägliches Handelsblatt“, für
jeden, der ohne große Mehrkosten
neben seinem Lokalblatt noch eine
Großstadt-Zeitung haben will.

Man bestellt durch die Post oder Briefträger
für monatlich 70 Pfennig die

BERLINER ABENDPOST



Grosser Kriegsatlas

20 dreifarbige
Karten
Relief beschriftet

1917 Preis gebunden
2 Mark
Klar und genau

Inhalt.

1. Nordwestrussland 1:2000000
2. Südwestrussland 1:2000000
3. Rumänien 1:1000000
4. Ostende Arras 1:315000
5. Laon-Reims 1:250000
6. Reims-Verdun 1:250000
7. Toul-Nancy 1:250000
8. Colmar-Belfort 1:250000
9. Mazedonien m. einer Karte von Saloniki 1:750000

10. Aegypten 1:1400000
11. Europa
12. Grossbritannien u. Irland
13. Italienisch. Kriegsschaupl.
14. Albanisch-griechische Gren-ze Valona, Korfa
15. Strasse v. Calais (Str. v. Dov.)
16. Dardanellen-Strasse
17. Kaukasusfront
18. Paris und Umgebung
19. London und Umgebung
20. Griechische Teilkarte: Athen-Larissa.

Handlich und dauerhaft in Taschenformat
gebunden Preis 2 Mark.

Zu beziehen durch:

Alwin Boege,

Verlag des „Rheingauer Beobachter“.

Schüler höh. Lehraufs. über-
g. wissenh. Beaufsich-
tigung der Schularb.
für Schüler u. Schülerinnen.
Und Nachhilfe. Anfragen an
d. Exped. ds. Bl. [4817]

Junge Frau

mit Kind sucht 1. oder 2-Zimmer-
wohnung mit Küche für sofort.
Off. sind unter K. V. an den
Verlag dieses Blattes abzugeben.
[4842 4835]

Gesucht werden
früher Arbeiter und
Arbeiterinnen.

Spiralbohrerfabrik
Schulz & Braun.
Schlierstein.

Suche wegen Verheiratung
meines Mädchens zum 1. event.
15. Juli ein

tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann. [4846]

Angebote an
Frau Dr. J. Baer,
Viebrich a. Rh.,
Kaiserstrasse 35.

Frauen u. Mädchen
sucht für dauernde Beschäftigung
Chemische Fabrik,
Binkel.

Auskunft erteilt und Mel-
dungen nimmt entgegen
G. Wohlfart, Witw. u. a. Rh.
Schwalbacherstrasse 16. [4845]

Suche für sofort einige
junge Leute

für leichte Beschäftigung in der
Richtschneiderei bei gutem Lohn.
Heinrich Ruchd. jun.,
Bollerhauser 1. [4826]

Küfer,

tüchtige tüchtige Leute ent-
dauernd gesucht. [4822]

Deutscher Offizier-Verein.
Kellerei Eltville.

Heirat.

Junger Buchhalter, 31 Jahre,
große schlanke Erscheinung, hoh.
Rel. aus bek. Nachbarschaften,
m. Verm. u. gut. Ausk. wünscht
mit ein. gut. erzog. Fräulein u.
a. bürgerl. Familie, jung. Alters
bekannt zu werden, zwecks sp.
Heirat.
Gest. Offerte möglichst mit Bild
unt. „Rheinländer“ a. d. Berl.
d. Bl. erbeten. Anonym zweck-
los. [4823]